

Sachstandsbericht zum Breitbandausbau

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung	Sitzungsart
Ausschuss für Umwelt und Technik	24.01.2017	Beschlussfassung	öffentlich

Sachverhalt:

Immer größer werden die Ansprüche an die Bandbreiten in der digitalen Welt des Internets und der Onlinedienste. Egal ob im Büro oder privat, die Datenraten steigen enorm schnell und vor allem kontinuierlich an, sodass mit der aktuell vorhandenen Infrastruktur in der Zukunft keine ausreichende Versorgung mehr gewährleistet sein wird.

Nicht zuletzt die Bundesregierung hat sich mit ihrem Vorhaben „50 mbit für jeden Anschluss“ ,und das bis zum Jahr 2018, hohe Ziele gesetzt. Schlagworte wie Industrie 4.0 und Verwaltung 4.0 oder Videoangebote im 4K-Format bedingen einer flächendeckenden Versorgung mit höheren Bandbreiten als die jetzt vorhandenen.

Vor diesem Hintergrund wird aktuell eine Planung und Machbarkeitsstudie für ein landkreisübergreifendes Breitbandnetz (Backbone) erarbeitet, die noch im ersten Quartal 2017 abgeschlossen sein soll. Auf diesem Backbonenetz kann im zweiten Schritt eine innerörtliche Planung aufgesetzt werden, die aufzeigt, wo die Stadt oder ein eventueller Investor tätig werden müsste, um bis in die einzelnen Gebäude mit Glasfaserkabel vorzudringen. Diese Masterplanung für das Stadtgebiet könnte über einen Zuschuss des Bundes finanziert werden.

Beschlussvorschlag:

1. Der Ausschuss für Umwelt und Technik nimmt den Sachstandsbericht zum Breitbandausbau zur Kenntnis.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, im Fall einer Zuschussbewilligung des Bundes, das Planungsbüro der Bietergemeinschaft RBS Wave/VOSS Telecom/TKI mit der innerörtlichen Masterplanung zu beauftragen.

Begründung:

Aktuelle Versorgung / Ausbauplanung der Telekom:

Zur aktuellen Versorgung kann man für Besigheim selbst keinen großflächigen Versorgungsengpass feststellen. Lediglich bei Aussiedlerhöfen, im Husarenhof und auch in Teilen Ottmarsheims gibt es Bereiche mit vergleichsweise niedrigem Datendurchsatz. Diese Erkenntnisse beruhen allerdings auf mündlichen Auskünften von Anwohnern.

Generell kann man sagen, dass die Versorgung immer dort sehr gut ist, wo auch die Versorgung über Koaxialkabel angeboten wird. Gebiete, die nur mit Kupferkabel erschlossen sind, weisen in den Randbereichen niedrigere Versorgungsraten auf. Die Entfernung zum nächsten Kabelversorgungspunkt ist hier also entscheidend.

In einem Gespräch mit einem Vertreter der Deutschen Telekom wurde der Stadt Besigheim die Ausbauplanung der Telekom vorgestellt. Besigheim wird im Jahr 2018 voraussichtlich in der ganzen Fläche mit der VDSL-Technik aufgerüstet. Dies hätte zum Ergebnis, dass fast jeder Anschluss über mindestens 50 und bis zu 100 mbit verfügen könnte. Die Anträge bei der Bundesnetzagentur auf Aufrüstung werden wohl noch in diesem Jahr gestellt und bei Genehmigung im kommenden Jahr Schritt für Schritt umgesetzt.

In einer aktuellen vorliegenden Stellungnahme der Deutschen Telekom heißt es dazu:
„Die Telekom wird in Besigheim und Ottmarsheim einen Glasfaserausbau in die Fläche, mit anschließender Umsetzung auf der letzten Meile in Vectoring Technologie, in den kommenden 2 Jahren durchführen. Unsere Planungen gehen allerdings noch nicht über April 2017 hinaus. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die Stadt Besigheim mit dem Ortsteil Ottmarsheim auch nicht im Ausbau vorgesehen. Unsere derzeitige Prognose ist ein Ausbau von Besigheim und Ottmarsheim im Jahre 2018. An dieser Stelle können wir allerdings nur betonen, dass wir uns an unsere schriftliche Zusage vom 23.03.2016, verbunden mit den dort aufgeführten Kabelverzweigern, die wir ausbauen, halten werden und bis Ende 2018 in Besigheim den Ausbau umgesetzt haben.“

Ebenso steht auch unsere Planung für den sogenannten Nahbereich seit kurzem, also rings um die Betriebsstelle in Besigheim, für das Jahr 2018 auf dem Programm.

Aus heutiger Sicht, mit der bereits eingeführten Technik, werden dann Bandbreiten von bis zu 100 Mbit's im download und 40 Mbit's im upload erhältlich sein. Perspektivisch sind allerdings schon bis zu dem Zeitpunkt höhere Bandbreiten (bis zu 250 Mbit's) in Planung.“

Backbone-Planung:

Seit geraumer Zeit beschäftigen sich der Verband Region Stuttgart, die Landkreise Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg und Rems-Murr sowie die Landeshauptstadt Stuttgart gemeinsam mit einer kreisübergreifenden Backboneplanung.

Eine Bietergemeinschaft, bestehend aus RBS Wave GmbH, Voss Telecom Services GmbH und der TKI Telekabel-Ingenieurgesellschaft mbH wurde mit der Planung und Machbarkeitsuntersuchung beauftragt. Bereits in den kommenden Wochen wird mit einem Ergebnis gerechnet, sodass das weitere Vorgehen besprochen werden kann.

Innerörtliche Ausbauplanung:

Auf dem angesprochenen Backbone aufbauend kann die Stadt Besigheim für das Stadtgebiet weitere Untersuchungen beauftragen, die eine Versorgung aller Gebäude mit Glasfaser zum Ziel hat. Diese FTTH-/FTTB-Masterplanung zeigt im Ergebnis, welcher Aufwand und welche Maßnahmen notwendig sind, um dieses Ziel zu erreichen. Hierzu müsste ein Büro beauftragt werden, das die Planung und

die Voruntersuchungen und nicht zuletzt eine finanzielle Bewertung durchführt. Alle weiteren Schritte sind danach für die Stadt offen und können in Ruhe beurteilt werden.

Zuschussmöglichkeiten:

Eine **Landesförderung** ist für Besigheim voraussichtlich nicht möglich. Da Besigheim zum Ballungsraum Stuttgart gehört, wird generell unterstellt, dass es keine Versorgungslücken gibt. Diese nachzuweisen wäre Aufgabe der Stadt. Nur für diese wenigen Bereiche käme eine Förderung in Betracht und dann wiederum nur für maximal 25% der förderfähigen Kosten. Außerdem muss, um in den Genuss von Landesfördermitteln zu kommen, nachgewiesen werden, dass das bereits angesprochene Marktversagen vorliegt, also kein dritter Anbieter den Bereich mit Breitband erschließen wird bzw. erschlossen hat. In manchen schlecht versorgten Bereichen der Telekom wäre aber das Koaxialkabel eine Alternative (Unity Media), auf das der Anschlussnehmer aber aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten nicht zugreift.

Bei der **Bundesförderung** wird die Beratungsleistung bis zu einem Betrag von 50.000 Euro pro Kommune gefördert. Diese Förderung stellt eine 100%-Förderung dar. Die Antragsfrist endete zum 31.12.2016, weshalb die Stadtverwaltung vorsorglich einen Antrag auf Förderung der Masterplanung für eine flächendeckende Glasfaserversorgung gestellt hat. Sollte der Antrag positiv beschieden werden, kann die Stadt entscheiden wer die Masterplanung durchführen soll. Hier würde sich die mit der Backbone-Planung beauftragte Bietergemeinschaft anbieten. Die Büros haben durch die Voruntersuchung bei der Backboneplanung bereits Grundlagen über Besigheim eingeholt und planen auch die Anzahl und Lage der Übergabepunkte für das Backbonenetz an das innerörtliche Netz.

Fazit:

Man kann keine endgültige und für sich allein richtige Empfehlung aussprechen. Einerseits wird entscheidend sein, in welcher Rechtsform sich die Landkreise organisieren werden. Wird dieser Zusammenschluss dann lediglich den Bau und die Vermarktung des Backbonenetzes durchführen oder kommen die innerörtlichen Netze ebenfalls in dessen Zuständigkeit? Andererseits sollten die Kommunen den Ausbau der Glasfaserversorgung planen und den Masterplan erstellen lassen. Nur damit kann abschließend bewertet werden, ob und wo man Handlungsbedarf hat und im zweiten Schritt kann die Überlegung erfolgen, wer die Maßnahmen ggf. umsetzt.

Die Versorgung aller Gebäude mit Glasfaserkabel ist nach heutigem Stand der einzige zukunftssichere Weg, wenn man den steigenden Bedarf an Datentransfer – privat und geschäftlich – extrapoliert. Im internationalen Vergleich hat Deutschland erheblichen Aufholbedarf und ist gezwungen, den Anschluss schnellstmöglich wieder zu finden.